

„Ich bin überzeugt, daß ein eifriger und intelligenter Priester hier viel Gutes tun könnte. Ich zögere nicht, Ew. Gnaden zu versichern daß ich in jeder Weise seine Arbeiten fördern und ihm jede nur denkbare Hülfe leisten würde.“

Mgr. Pleiss gab den Bitten Lord Selkirk's und der katholischen Ansiedler nach und es traten im Jahre 1818 die hochwürdigen Herren Probencher und Dumoulin die Reise nach der jungen Kolonie an, versehen mit genauen Instruktionen seitens Mgr. Pleiss, welche sich besonders auf die Gründung katholischer Schulen bezogen. Diese Instruktionen wurden von Lord Selkirk in einem Schreiben an den Bischof ausdrücklich anerkannt und bestätigt, was in Anbacht der späteren Entwicklung der Schulfrage von großer Wichtigkeit ist. Die beiden Missionäre wurden in der Kolonie mit offenen Armen empfangen und machten sich sofort ans Werk Haus, Schule und Kirche auf einem von den ihnen zu diesem Zwecke von Lord Selkirk geschenkten Grundstücken zu errichten. Man beachte hier besonders die Rolle, die die Zivilgewalt, welche in Lord Selkirk ihren Vertreter hatte, bei der Gründung dieser ersten katholischen Schule des Westens spielte.

Nach dem Tode Selkirk's, welcher im Jahre 1820 erfolgte, wurde die Hudson's Bay Gesellschaft Erbin seiner Hinterlassenschaft im Westen und sie trat in seine Fußstapfen. Alleinherrscherin in einem unermesslichen Gebiet, bewies sie sich ihrer großen Aufgabe gewachsen. Sie fuhr fort sowohl protestantische wie katholische Schulen freigebiger Weise zu unterstützen. Geistliche und Lehrer beider Konfessionen wurden auf ihren Booten frei befördert. Auf der Versammlung der Gesellschaft im Jahre 1825 wurde einstimmig beschlossen, den katholischen Missionären, in Anbetracht ihrer aufopfernden Tätigkeit für das geistliche und leibliche Wohl der Ansiedler, eine jährliche Unterstützung von 50 Pfund Sterling zu gewähren. Diese Unterstützung wurde ein paar Jahre später verdoppelt. Auch hier sehen wir also wieder, daß die Zivilgewalt, der Staat, katholische Schulen unterstützte.

Als später in der Kolonie eine Gesetzgebende Versammlung eingeführt wurde, wurden auch von dieser die Unterstützung an katholische Schulen fortgesetzt, wie aus den Berichten dieser Körperschaft hervorgeht und folgender Auszug daraus beweist:

„Am 9. Dezember 1852 wurde vorgebracht von Herrn Laflèche unterstützt von Dr. Dunn, daß dem Bischof von St. Boniface 15 Pfund Sterling für Schulzwecke überwiesen werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen.“

Aus allem diesen geht also zweifellos hervor, daß unter drei Regierungsformen im canadischen Nordwesten staatlich unterstützte katholische Separatschulen bestanden. Langsam, aber ohne Unterbrechung wuchs nun die junge Kolonie. Gute und harte Zeiten wechselten, aber die meisten Ansiedler hatten es zu einem bescheidenen Wohlstande gebracht, als mit dem Jahre 1868 eine Reihe von Schicksalsschlägen sie traf. In diesem Jahre verwüsteten Heuschreckenschwärme die Felder der Ansiedler in solchem Maße, daß viele derselben, um nicht Hungers zu sterben, gezwungen waren, sich nach Pembina, an der Grenze der Vereinigten Staaten, zu begeben, um dort der Büffeljagd obliegen. Aber die Büffelherden blieben aus, und eine Hungersnot drohte anzubrechen. Große Unruhe bemächtigte sich aller Gemüter und es kochte und gährte überall. Zu jener Zeit nun sollte die Vereinigung des der Hudson's Bay Gesellschaft gehörigen Territoriums, der jetzigen Provinz Manitoba, mit dem Dominion of Canada, welches im Jahre 1867 durch Vereinigung sämtlicher britischen Kolonien Nordamerikas mit Ausnahme Neufundlands gebildet worden war, vor sich gehen. Die Verhandlungen wurden zwischen der canadischen Regierung und den Leitern der Hudson's Bay Gesellschaft in London geführt, und die Ansiedler wurden in keiner Weise in dieselben hineingezogen. Die Aufregung der durch Mangel und Hunger schon schwer gereizten Ansiedler stieg auf's höchste, als von der canadischen Regierung gesandte Landmesser ihre Farmen betraten und in rücksichtsloser Weise ihre Vermessungsarbeiten vornahmen, unbekümmert um die Proteste der Ansiedler, bei vielen von welchen die Frucht ihre Ländereien zu verlieren, immer mehr Platz griff. Die Rebellion brach aus. Auf die einzelnen Phasen derselben kann ich hier nicht näher eingehen. Erwähnen will ich nur, daß es Erzbischof Tache war der den canadischen Nordwesten der britischen Krone erhielt. Ohne sein weises Eingreifen sein diplomatisches Talent und seinen Einfluß auf die erregten Gemüter wäre dieser Teil des Landes ihr zweifellos verloren gegangen.

Aber es waren auch noch andere tiefere Gründe für die Unzufriedenheit der katholischen Ansiedler vorhanden: Sie befürchteten eben daß eine Vereinigung ihrer Kolonie mit Canada ihre Privilegien in Bezug auf Schule und Kirche sowie den Gebrauch der französischen Sprache nachteilig beeinflussen würde, und leider hat ihnen die Zukunft gezeigt, daß ihre Befürchtungen leider nur zu begründet waren. Was die katholischen Missionäre besorgte, ist das

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz magriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runden und Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runden und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinsten echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Absenden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.
- Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.
- Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.
- Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.
- Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, East.